

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 20

Artikel: Verschiedenes und Nachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes und Nachrichten.

Der akademische Friedensverein Zürich beging Sonntag den 14. Juli d. J. sein drittes Stiftungsfest durch einen Ausflug auf die herrlich gelegene Halbinsel „Au“.

Sowohl die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen sich *John Mackay*, *Karl Henckell*, *Dr. Mathieu Schwann*, *Frau Dr. jur. E. Kempin*, *Gustav Maier etc.* befanden, wie auch die vielen Glückwunschedressen und Telegramme gaben Zeugnis von den Sympathien, die dem Vereine allseitig und ganz besonders in litterarischen Kreisen entgegengebracht werden.

Nach Begrüssung der Gäste durch einen „Salamander“ verlas der Präsident des Vereins, Herr Julius V. Ed. Wundsam, die eingelaufenen Begrüssungsschreiben und Depeschen in der Reihenfolgen ihres Eintreffens.

Es sandten ihre Glückwünsche: *Wilh. Unseld* (Ulm); *Bertha und A. G. v. Suttner* (aus ihrem Kuraufenthalt Marienbad); *G. Schmid*, St. Gallen (Namens des Central-komitees des Schweizerischen Friedens- und Erziehungsvereins); *E. Th. Moneta* und *Alessandro Jassoni*, Mailand (*Societa Internationale per la Pace — Unione Lombarda*); *Gottfried Schuster* (Zürich); persönlich verhindert: *Moritz Adler* (Wien); *Anton Renk* (Innsbruck); *Oberstlieutenant M. v. Egidy* (Stäffisburg); *Dr. C. v. Wissel*, Hildesheim (Hannover); *Dr. Moritz Brasch* (Leipziger Ortsgruppen); *Dr. W. Martens* (Konstanzer Ortsgruppe); *Dr. Edwin Zollinger* (Basel); *Internationaler Studentinnenverein Zürich* (auch persönlich vertreten durch 4 Delegirte); *Jerrold*, Paris (namens der „Société Internationale Artistique“); *Bernard Lazare*, *A. Hamon*, *Magalhaes-Lima*, *Ragueni*, *Otto Ackermann* (Paris); *M. Johnson* (Bukarest); *Fanny Praechter-Haaf* (Bern); *Björnsterne Björnson* (Schwaz, Tirol): Die versammelten Delegirten der Ortsgruppen ganz Deutschlands; *C. Sturzenegger* (Wolfhalden); *Gustav Björklund* und *Edvard Wavrinsky* (Stockholm im Namen schwedischer Friedensfreunde); *Ernst Fuerst* (Königsberg); *Richard Schmidt-Cabanus* (Berlin); *A. H. Fried* (Berlin). Verspätet liefen ein die Grüsse von *Dr. Adolf Richter* (Pforzheim) und der neuen Ortsgruppe *Hall*; *Fredrik Bajer* (Kopenhagen) und *Marquis Pandolfi* (Rom, Camera dei Deputati).

Herr *Gustav Maier* übermittelte die Grüsse der Ortsgruppe Konstanz (deren Mitgründer und erster Vorsitzender Herr Maier ist) und drückte in trefflicher Rede seine Freude darüber aus, dass hier in der Schweiz in akademischen Kreisen, bei den Studierenden das Interesse für die idealen Bestrebungen in so grossem Masse vorhanden sei. Herr stud. jur. *Malke* toastierte auf die akademischen Gesinnungsgenossen und auf die schweizerischen Friedensvereine, der Präsident auf das Ehrenmitglied *B. v. Suttner* und Herrn *A. G. v. Suttner*. Herr *Pfarrer Hottinger* betonte in seiner von Humor durchwürzten Rede wie das diesjährige Stiftungsfest durch den Ort, der in seiner Heimatgemeinde läge, einen doppelt weihevollen Eindruck auf ihn mache; stud. med. *Fräulein N. Ziegelroth* sprach Namens des Internationalen Studentinnenvereins und Herr stud. med. *Hinrichsen* toastierte im Namen der Gäste und des „Internat. litterar. Kegelklub“. Herr *Anton Renk*, Innsbruck, hat ein prächtiges Festgedicht verfasst, das vom Präsidenten verlesen wurde und grossen Beifall erzielte. Das Präsidium der „Fidelitas“ übernahm Herr *Gustav Maier* und unter seiner Führung wurde eine genussreiche Promenade an das Gestade des Sees unternommen und nach der Rückkunft ein gemütliches Tänzchen durch eine Polonaise eröffnet. Das herrlichste Wetter trug auch sein Scherlein bei zum Gelingen des Festes.

Einer Privatkorrespondenz des verehrten Präsidenten der lombardischen Friedensgesellschaft, Herrn E. Moneta, entnehmen wir die ermutigende Mitteilung, dass die *Friedens- und Schiedsgerichtsgesellschaft* von Perugia unter dem Präsidium des Litteraturprofessors *Tiberi* vorzüglich gedieht, dank der aufopfernden Tätigkeit dieses Vorstandes, ebenso diejenige von *Palermo*, deren Vorstand ein monat-

liches Friedensblatt publiziert, „Freiheit und Friede“, herausgegeben von D’Aguanno. Ferner meldet uns der gleiche Gewährsmann, dass Oberst Maiocchi ein Blatt redigierte „Pioniere della Pace“ und auch als Präsident der Turiner (gleichnamigen) Friedensgesellschaft grosses leiste, ähnlich wie der Deputierte Pandolfi (in Venedig) und Bonghi in Rom, welche beiden bekanntlich die Friedensidee schon seit Jahren als Staatsmänner befürworten, so dass sie in Behörden und Volk mehr und mehr zum Durchbruch kommt.

— Aus Wiesbaden holten wir eine sehr schätzbare Original-Kundgebung des Grafer *A. von Bothmer* nach, laut welcher in massgebendsten Kreisen der Friedensfreunde Deutschlands ebenfalls die Ansicht vorwiegt wird, dass die Friedensidee *ins Volk* getragen werden müsse, dass die *Jugend* in erster Linie zu belehren sei, da wir in der kurzen Spanne Zeit unseres Lebens möglichst intensiv auch auf dem erzieherischen Gebiete zu arbeiten haben.

Die *Geistlichkeit* und die *Lehrerschaft* muss deshalb nach dem Antrag des Grafen A. v. Bothmer herangezogen werden. — Die „obern Zehntausend“ kommen nach und später mit den tonangebenden Friedensfreunden weiter vorwärts auf der Bahn dieses ersten kulturellen Fortschrittes unseres zu Ende gehenden Jahrhunderts.

— (Aus zwei Privatkorrespondenzen.) Der unermüdliche Pionier *Edm. Potonié-Pierre* in Fontenay s. Bois (Seine) bewirkt gegenwärtig mit seinen Flugschriften wahre Wunder, indem die *Petits plaidoyers* (für 5 Cts.) in allen Richtungen der Windrose versandt werden und die fürs Gute begeisterten Franzosen auch für die Friedensidee günstig stimmen.

Ein spezielles Ziel verfolgt dieser Friedensapostel, indem er *Frauen* und *Jungfrauen* für die Friedensidee begeistert, in Versammlungen organisiert und veranlasst, ihre *freie* Zeit dem Dienst der Friedensbestrebungen zu widmen. So hat den 13. Juli in Paris eine solche zahlreiche Versammlung von Damen ein sehr erfreuliches Resultat zur Folge gehabt. (L’Epoque). Ebenso vernahmen wir, dass der schon wiederholt genannte Herr *Ed. Grimbart* in Ste Colombe par Pont-Royal (Côte d’Or, Dijon), die Journalisten Frankreichs und anderer Länder für die Pacifizierung zu gewinnen weiß.

— Friedenspropaganda. Der „Werdenberger und Obergotzenburger“ (obligatorisches Publikationsmittel) hält seine Leser stets auf dem laufenden über die Fortschritte der Friedensbewegung besonders auch durch Leitartikel. So wartete er ihnen in No. 79 mit einem solchen auf, betitelt „Frieden lieben, Frieden bringen“; selbst in die humoristische Pauderei „muss“ der Friede irgendwie verflochten werden.

Der „St. Galler Landbote“ brachte in Nr. 83 unter dem Titel „Lesblüten und Früchte“ einen längeren Artikel mit Erwähnung von *A. H. Fried’s „Elsass-Lothringen und der Krieg“* der „Conference interparlementaire“, redigiert von *Dr. Gobat*, Nationalrat in Bern etc.

Offene Fragen an Gegner und Freunde in der Schweiz und in Deutschland. Welche aufrichtigen Freunde und Gegner sind so freundlich, uns weiteres Beweismaterial zu erbringen, das für die Behauptung ins Feld geführt wird, wir Friedensfreunde kämpfen für eine aussichtslose Sache?

Wer sendet uns weitern eklatanten Beweisstoff dafür, dass ein streitsüchtiger, egoistischer Knabe durch eine systematische, gewissenhafte, rationelle Erziehung von seiten eines strengen, gewissenhaften Vaters oder einer gemütreichen, gewissenhaften Mutter — ohne Gefahr punkto Sentimentalität, erfolgreich zur Friedfertigkeit erzogen werden kann oder erzogen werden könnte etc.?

Was würden unsere werten deutschen Gesinnungsgenossen außer der intensiven Beachtung auch deutscher Verhältnisse weiter am „Friede“ anders wünschen, nachdem derselbe die berechtigten Wünsche seiner schwei-

zerischen Leser erfolgreich beachtet hat, und wer ist so freundlich der Redaktion Korrespondenten und Wandlerlektoren zu nennen, die gegenwärtig auf einem kürzern oder längern Aufenthalt in der Schweiz zu sprechen und auch als Korrespondenten und Lektoren für später vielleicht zu gewinnen wären?

— (Original-Korrespondenz). In Schwäbisch-Hall hat sich den 13. Juli eine neue Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft gebildet, dank der unermüdlichen Tätigkeit in Vorträgen etc. von Seiten des verdienten Herrn Dr. Adolf Richter aus Pforzheim. Dieselbe zählt schon 24 Mitglieder, während die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Stuttgart sich nach einem Vortrag des Herrn Dr. Richter daselbst um 28 Mitglieder (darunter 3 Reichstagsabgeordnete) vermehrte. Sie zählt jetzt 132 Mitglieder. Ueber weitere sehr günstige Erfolge nach mehreren ebenfalls mit allgemeinem Beifall entgegen genommenen Vorträgen der Herren Franz Wirth (in Frankfurt) und C. Eberle, Musiklehrer (in Neu-Ulm) wird an anderer Stelle einlässlicher berichtet.

— Die Organe der Friedensfreunde Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten N.-A. bringen hochwichtige Nachrichten: z. B. über den einstimmig von der Deputiertenkammer angenommenen Antrag auf Abschließung eines beständigen Schiedsgerichts-Vertrages zwischen der französischen und der nordamerikanischen Republik. In der vorgängigen Sitzung hatte Barodet der Kammer die Friedenspetition, unterzeichnet von 10,000 Unterschriften (darunter sind diejenigen hervorragender Staatsmänner), eingereicht.

— **Friedheim.** Ein wahres „Friedheim“ für körperlich und geistig zurückgebliebene Knaben und Mädchen bildet die Erziehungsanstalt von E. Hasenfratz auf der östlichen Höhe des Dorfes Weinfelden, indem daselbst gegenwärtig sich 10 interne und 3 externe Zöglinge eines stillen familiären „Daheim“ erfreuen. Sie alle würden wohl selbst in der besten öffentlichen Schule und unter der besten Pflege von Seiten ihrer eigenen, liebenden Eltern nicht die Sorgfalt und Aufmerksamkeit, nicht die liebevolle Rücksicht und Schonung erfahren, wie sie ihnen hier, dank der wirklich seltenen Geduld und individuellen Aufsicht und Leitung der Pflegeeltern, Tag für Tag, Stunde um Stunde geboten wird. — Wer, wie Verfasser dies, selbst und oft schon stiller Zeuge des innern Friedens so gut versorger Kinder war, wird nur lebhaft wünschen, diese Wohltat könnte noch einer grössem Zahl zu teil werden. Möge dieses Eldorado je länger je mehr Zöglingen auch in der frohen Erinnerung zur Quelle des bleibenden innern und äussern Friedens werden!

— **Eine seltene Leistung für den Frieden.** Musiklehrer Eberle, Neu-Ulm (Bayern), der Gründer des Friedensvereins Ulm, benützte seine freien Stunden an Sonn- und Feiertagen während des laufenden Jahres dazu, um in der Umgebung von Ulm öffentliche Vorträge über: „Zweck und Nutzen der Friedensgesellschaften“ zu halten. Er sprach am 25. März in Erbach, am 30. in Söflingen, am 6. April in Biberach, am 7. in Blaubeuren, am 16. Juni in Günzburg, am 29. in Illertissen und am 21. Juli in Bühl (bei Güzburg). Infolge dieser Vorträge, welche überall eine sehr dankbare Zuhörerschaft fanden, bildete sich ein Friedensverein in Erbach mit 18 Mitgliedern (Vorsitzender Herr Gerber, Oekonom), desgleichen ein solcher in Söflingen mit 53 Mitgliedern (Vorsitzender Herr Deschler, Kommerzienrat), ferner entstand in Bühl ein Friedensverein mit 23 Mitgliedern (Vorsitzender Herr Schleicher, Schneidermeister); in Blaubeuren ist eine 30 Mitglieder starke Friedensgruppe in Bildung begriffen. In Illertissen haben sich sechs Einzelmitglieder zum Eintritt in die deutsche Friedensgesellschaft gemeldet. Vertrauensmann ist dort Herr Klotz, Kaufmann. Die übrigen Orte dürften mit Vereinsgründungen infolge des ausgestreuten Friedenssamens wohl bald nachfolgen. Die nunmehr eingetretene

Hochsommerhitze hat diesem frischen, fröhlichen Friedensfeldzuge bis auf weiteres vorläufig ein Ende gemacht. — Gehet hin, tuet desgleichen!

Litterarisches.

Die schon angekündigte Broschüre des „Figaro“-Mitarbeiters Saint-Genest gegen den französischen Chauvinismus ist nun erschienen. Saint-Genest nennt mit Recht den Chauvinismus eine Karikatur des Patriotismus und legt im einzelnen dar, welche Rolle der Chauvinismus seit 20 Jahren in Frankreich gespielt hat.

Die „Kritik“ bringt in Nr. 27 einen Jubiläumsaufsatz von Dr. Brasch über Kants „ewigen Frieden“.

Im „Siècle“ bespricht Passy unter der Aufschrift „Zeichen der Zeit“ den gegenwärtigen erfreulichen Stand der Friedensbewegung in Europa.

Die „Epoque“, welche schon lange regelmässig Wochenberichte über die Friedensbewegung aus der Feder von Potonié bringt, hat ein Bild dieses eifrigsten Friedensapostels in ihre Spalten aufgenommen.

Vom Jahrbuch des niederländischen Friedensbundes, der jetzt fünf Zweige besitzt, ist kürzlich der 22. Jahrgang erschienen.

Im neuesten Heft der „Historischen Zeitschrift“ hat der bekannte Historiker Heinrich v. Sybel eine geschichtliche Ehrenrettung der Kaiserin Eugenie von Frankreich unternommen. Er kommt darin zum gegründeten Schluss, dass die Kaiserin Eugenie nicht, wie ihr alle Welt vorrufen zu müssen glaubt, zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland gethet habe. Ganz tadelfrei sei sie freilich nicht, indem sie anderseits ihren Einfluss nicht zur Abwendung des Krieges tätig gebraucht habe. Die geflügelten, ihr zuschriebenen Worte: c'est ma guerre, ma petite guerre, la guerre à moi! gehören ins Reich der Fabel.

Neuestes.

— Der akademische Friedensverein Zürich ernannte Hrn. Ant. Renk, cand. phil. und Schriftsteller in Innsbruck zum offiziellen Vertreter für Österreich, und Herrn Alfred H. Fried, Schriftsteller, Berlin, zum offiziellen Vertreter für Deutschland. In Frankreich wird der Verein schon seit einem Jahre durch Herrn Otto Ackermann, Schriftsteller (Paris) vertreten.

— Der von Hrn. Julius V. E. Wundsam, Präsident des Akad. Friedensvereins mit bekannter Energie und Ausdauer in Angriff genommene Friedens-Almanach geht seiner Vollendung entgegen. Wir hoffen, schon in den nächsten Nummern dessen Inhaltsverzeichnis aufnehmen zu können.

— **Aus Frankreich.** Von der Tit. Mairie De la Flotte (Charente-Inferieur) erhalten wir in letzter Stunde (vor Schluss des Blattes) das Bulletin der kantonalen Wahl-Abstimmung des 28. Juli, welches u. a. den in Frankreich (und jedem andern zivilisiertem Staate) hochbedeutsamen Passus enthält:

„Um dem (Staats-) Bankrott vorzubeugen, den Krieg zu verbannen und die socialen Wunden heilen zu helfen, ist folgendes absolut nötig:

1. Vereinheitlichung der Einfuhrzölle nach Massgabe des wirklichen Vermögens jedes Einwohners.
2. Einschränkung des Krieges auf die Grenzen des Vaterlandes und des blossen Verteidigungskrieges.
3. Friedfertigung der Beamten und Wirksamkeit derselben für uns statt wie bisher gegen uns (die Friedensfreunde).

Unsere Gesinnungsgenossen schlagen auch entsprechende Reformen auf administrativem, legislativem und richterlichem Gebiete vor, so z. B.: Jährliche Wiederwahl des Maire (Gemeindevorsteher) durch die Gemeinde, des Präfekten durch sämtliche Maires, und des Staatsoberhauptes durch die Präfekten und nach dem gleichen Prinzip Wahl eines obersten internationalen Gerichtshofes. Auf das Resultat sind wir sehr gespannt.

Briefkasten.

Antwort auf verschiedene Fragen. Wie schon früher berichtet worden ist, wurde an die Flugblätter im ganzen bis heute die Summe von Fr. 242,80 bezahlt, wovon Fr. 92,80 an die hiesige Kreispost (Zeitungsbureau). An die Centralkasse sandte Herr Huber-Dürler als Lokalkassier bisher Fr. 100; den Rest der Hälfte der Jahresbeiträge, also noch ca. Fr. 50, wenn eingegangen, wird er remittieren.